

Übergang von der Jahrgangsstufe 10 (R/G) in die gymnasiale Oberstufe der Singbergschule Wölfersheim

Leitfaden für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern – fachspezifische Informationen

Dieses Dokument soll sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch deren Eltern einen Überblick über die Übergangsvoraussetzungen der gängigen Leistungs- und Pflichtkurse in der gymnasialen Oberstufe geben. **Dieses Dokument versteht sich nicht als verbindliche Richtlinie für den jeweiligen Fachunterricht, es soll der Orientierung dienen!**

Eine informative Übersicht über alle Regelungen der gymnasialen Oberstufe in Hessen finden sich über folgenden Link:



Abitur in Hessen – ein guter Weg (PDF)

Für weitere fachspezifische Informationen sind über diesen Link die Kerncurricula aller Fächer der gymnasialen Oberstufe einzusehen.



Übersicht Kerncurricula Hessen

Für weitere Fragen, die durch diese Zusammenstellung nicht beantwortet werden können, kann gerne persönlicher Kontakt aufgenommen werden:

Herr Auel, Oberstufenleitung

oberstufe3685@schule.hessen.de

Herr Schönhals, Beratung und Unterstützung zum Übergang Jahrgang 10/GOS

julian-claudius.schoenhals@schule.hessen.de

Um die detaillierten Übergansprofile nach der Jahrgangsstufe 10 der jeweiligen Fächer einzusehen, kann man über folgenden Link die Kerncurricula der Sekundarstufe I des Landes Hessen einsehen.



Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld (AF1)

Übergangsvoraussetzungen im Fach Englisch:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

- Grundlegende englische Grammatik der Sekundarstufe I
- Grundwortschatz, basierend auf den Lehrwerken der Sekundarstufe I
- Kenntnis über verschiedene Textsorten, welche schriftlich produziert werden müssen, wie z.B. *summary, discussion, comment*.....
- Souveräner Umgang mit der durchgehenden Geschäftssprache Englisch im Unterricht, einsprachiger Unterricht.
- Verständnis und Umgang mit komplexen Lese- und Hörtexten
- Grundlegendes Verständnis der in der GOS verwendeten Operatoren im Fach Englisch
- Unterrichtsgespräche in der Zielsprache Englisch durchführen

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Komplette in Englisch gehaltene Unterricht
- Keine Unterrichtseinheit mehr zur Einführung oder Festigung der Grammatik
- Wenig Wortschatzarbeit
- Wortschatz und Grammatikarbeit muss eigenverantwortlich außerhalb der Unterrichtszeit erarbeitet werden
- Unterricht oftmals nicht an das Lehrwerk gebunden, offenere Unterrichtsformen
- Struktur von Klausuren: Komplette auf eigenständiges Schreiben ausgelegt, keine Grammatik-, Wortschatz- oder Hörverstehensaufgaben, dafür authentische englischsprachige Texte als Quellen der Klausuren.

Übergangsvoraussetzungen im Fach Deutsch:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

- Grundlegende Kenntnisse der deutschen Grammatik aus der Sekundarstufe I (Wortarten, Satzglieder)
- Grundlegende Kenntnisse der deutschen Rechtschreibung inkl. Zeichensetzung
- Beherrschung der Textgattungen innerer Monolog, Bericht, Tagebucheintrag
- Beherrschung folgender Aufsatzarten: Inhaltsangabe, Charakterisierung, Pro- und Kontraerörterung, Gedichtanalyse, Sachtextanalyse (inkl. Redeanalyse), Szenenanalyse, Analyse von Kurzgeschichten oder Auszügen aus längeren Texten
- Souveräner Umgang mit der deutschen Schriftsprache (Wortschatz und Stil)

- Beherrschung der indirekten Rede
- Grundlegendes Verständnis der in der GOS verwendeten Operatoren im Fach Deutsch
- Präsentationen ausarbeiten und vortragen

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Eher analytischer Zugang zu Texten, weniger spielerisch
- Wertung von Fehlern in den Bereichen Ausdruck, Zeichensetzung, Rechtschreibung, Grammatik und Satzbau als ganze Fehler
- Nur noch punktuelle Arbeit an Grammatik und Rechtschreibung
- Bewältigung eines vorgeschriebenen Lektürekansons (v. a. historische Texte wie Lyrik und Dramen)
- Unterricht oftmals nicht an das Lehrwerk gebunden, offenere Unterrichtsformen
- Struktur von Klausuren: Komplette auf eigenständiges Schreiben ausgelegt, Orientierung an den drei Aufgabenbereichen (Reproduktion, Rekombination und Reflexion) zumeist im BE-Verhältnis 30 (Aufgabenbereich I), 40 (Aufgabenbereich II), 30 (Aufgabenbereich III)

Übergangsvoraussetzungen im Fach Französisch:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

- Grundlegende französische Grammatik der Sekundarstufe I
- Grundwortschatz, basierend auf den jeweiligen Lehrwerken der Sekundarstufe I
- im allgemeinen souveräner Umgang mit der durchgehenden Unterrichtssprache Französisch, weitestgehend einsprachiger Unterricht (ggfs. deutsche Erläuterungen möglich, wenn dringend notwendig)
- Verständnis und Umgang mit komplexen Hör- und insbesondere Lesetexten
- Unterrichtsgespräche in der Zielsprache Französisch führen können
- Mut zum Umgang mit der Zielsprache Französisch

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Größtenteils ausschließlich in Französisch gehaltener Unterricht
- keine Unterrichtseinheit mehr zur Einführung der Grammatik, je nach Bedarf Wiederholung einzelner Grammatikthemen
- situative, themenbezogene Wortschatzarbeit (kein Grundwortschatz)
- grundlegende Wortschatz und Grammatikarbeit muss eigenverantwortlich außerhalb der Unterrichtszeit erarbeitet werden
- Unterricht im Regelfall nicht an das Lehrwerk gebunden, offenere Unterrichtsformen
- Struktur von Klausuren
 - o keine Grammatik-, Wortschatz- oder Hörverstehensaufgaben
 - o ausschließlich auf eigenständiges Schreiben ausgelegt
 - o Umgang mit authentischen französischsprachigen Texten als Grundlage der Klausuren

Übergangsvoraussetzungen im Fach Spanisch:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

- Grundlegende spanische Grammatik der Sekundarstufe I, vor allem: Artikel, Adjektive, Zeitformen
- Weitere Grundlagen: ser/estar/hay, Präpositionen (a, en, por, para, Ortspräpositionen, etc.), Verneinung, Fragen (mit entsprechender Zeichensetzung)
- Grundwortschatz, basierend auf den Lehrwerken der Reihe „¡Vamos! ¡Adelante!“
- im Allgemeinen souveräner Umgang mit der durchgehenden Unterrichtssprache Spanisch z.B. Korrekte Betonung, Unterrichtsgespräche in der Zielsprache Spanisch führen

- Leseverstehen und Hör-/Hör-Sehverstehen: Verständnis im Umgang mit Gehörtem und Gelesenem (auch aus Videos/Filmen) entsprechend des erwarteten Wortschatzes sowie der erwarteten Grammatik (Texte/Hörtexte/Musik/Videos/Filme entsprechend des Niveaus B2)
- Schreibkompetenz → zu folgenden Textsorten sollten die notwendigen Strategien bekannt sein: Nachricht/Brief, Bildbeschreibung, Zusammenfassung (Struktur der Textsorten, gängige Ausdrücke für die Textproduktion und Nutzung von Konnektoren)
- Mediation (Sprachmittlung): Fähigkeit zur Sprachmittlung von der Zielsprache Spanisch ins Deutsche und vom Deutschen ins Spanische (ACHTUNG: keine direkte Übersetzung!!!)

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Unterricht überwiegend in der Zielsprache Spanisch
- Keine Grammatikeinführungen mehr, ggf. aber Wiederholungen einzelner Grammatik-themen → Grammatikarbeit erfolgt eigenverantwortlich außerhalb des Unterrichts
- situative, themenbezogene Wortschatzarbeit (kein Grundwortschatz mehr und auch kein bloßes Abschreiben von Vokabeln aus Lehrwerken mehr → der Wortschatz wird innerhalb des Unterrichts erweitert → Wortschatzarbeit erfolgt eigenverantwortlich außerhalb des Unterrichts)
- kein festes Lehrwerk mehr (für Spanisch als fortgeführte Fremdsprache) → offene Unterrichtsformen, Mitgestaltung der Inhalte durch die Schülerinnen und Schüler
- Struktur von Klausuren
 - o Drei-Aufgaben-Format → keine Grammatik-, Wortschatz- oder Hörverstehensaufgaben mehr
 - o Ausschließlich eigenständige Textproduktion
 - o Umgang mit zielgerichteten Strategien zur Textproduktion: z.B. Zusammenfassung, Bildbeschreibung, Kommentar, Brief/Nachricht, Dialog, etc. (Struktur einer Textsorte, gängige Ausdrücke für die Textproduktion und Nutzung von Konnektoren)
 - o Umgang mit authentischen spanischsprachigen Texten als Grundlage der Klausuren
 - o Ggf. Sprachmittlung: Vorlage eines deutschen Textes als Grundlage der Klausur
 - o Umgang mit themenbezogenem Wortschatz → Anwendung des Wortschatzes aus einer jeden Einheit in der Klausur

Übergangsvoraussetzungen im Fach Latein:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

Die folgenden Kompetenzen sollten Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Sekundarstufe II im Fach Latein beherrschen:

- Grundlegende Grammatik der Sekundarstufe I: Eine sichere Beherrschung der lateinischen Grammatik (u.a. Deklinationen, Konjugationen, Satzstrukturen) ist notwendig, da im Unterricht der Oberstufe kaum neue Grammatikthemen eingeführt werden.
- Grundwortschatz der Sekundarstufe I: Der während der Sekundarstufe I erlernte Grundwortschatz, der aus den Lehrwerken hervorgeht, sollte bekannt sein und weitgehend sicher angewendet werden können.
- Übersetzungskompetenz: Die Fähigkeit, lateinische Texte flüssig ins Deutsche zu übersetzen, unter Berücksichtigung grammatischer Strukturen und Bedeutung des Kontextes, wird erwartet.
- Texterfassung: Schüler*innen sollten in der Lage sein, komplexe lateinische Originaltexte zu verstehen, zentrale Aussagen herauszuarbeiten und den Text zu analysieren.
- Fähigkeit zur Interpretation: Erste Kenntnisse in der Interpretation lateinischer Texte sollten vorhanden sein. Dazu gehört die Fähigkeit, literarische Stilmittel und rhetorische Figuren zu erkennen und deren Wirkung zu erklären.

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Keine neue Grammatik: In der Sekundarstufe II erfolgt keine Einführung neuer grammatischer Themen. Die bereits erlernte Grammatik wird lediglich bei Bedarf wiederholt oder vertieft.
- Erweiterung der Übersetzungskompetenz: Der Fokus liegt weniger auf rein mechanischen Übersetzungsübungen, sondern mehr auf einer inhaltlich-thematischen Erschließung von Texten. Dabei spielen der historische Kontext sowie literarische und rhetorische Aspekte eine wichtige Rolle.
- Keine Arbeit mit festen Lehrwerken: Der Unterricht in der Sekundarstufe II orientiert sich nicht mehr an festgelegten Lehrbüchern, sondern vor allem an der Arbeit mit Originaltexten, wie beispielsweise Werken von Cicero, Vergil oder Ovid.
- Eigenständige Erarbeitung von Wortschatz und Grammatik: Schüler*innen sind zunehmend eigenverantwortlich für das Wiederholen und Vertiefen von Wortschatz und Grammatik zuständig, da der Unterricht sich auf inhaltliche und interpretative Aspekte konzentriert.
- Struktur von Klausuren: Die Klausuren bestehen im Wesentlichen aus Übersetzungen von Originaltexten und einer anschließenden Interpretationsaufgabe. Dabei geht es um die literarische Analyse des Textes sowie die Interpretation von Stilmitteln, historischen Bezügen und inhaltlichen Themen.

Übergangsvoraussetzungen im Fach **Darstellendes Spiel:**

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Theaterkenntnisse erschließen
 - o Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage auseinander, was Theater eigentlich ist
 - o Sie lernen die Zeichensysteme kennen und erleben die Arbeit der Spielenden auf der Bühne durch das Trainieren von Körper, Stimme, Reflexe, Tempo, Interaktionen und Improvisation
 - o Alle weiteren theatralen Elemente und Mittel wie Requisiten, Proxemik, Bühnenformen, akustische, linguistische und paralinguistische Mittel werden vorgestellt und in ersten Spielszenen erprobt
 - o Ab der Q3 werden theatergeschichtliche Aspekte in den Fokus genommen und durch unterschiedliche Theaterformen wie postdramatisches, episches oder aristotelisches Theater praktisch erlebbar gemacht
- Theater gestalten
 - o In der Q1/2 erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler eine eigene Werksschau in Form eines Theaterstücks, Collagen oder szenischen Abfolgen. Diese Aufführung wird von Publikum außerhalb des eigenen Kurses gezeigt.
 - o Zur Erarbeitung der Werksschau werden Kompositionsmethoden, Dramaturgie, Herstellung eines Spannungsbogens ebenso vertieft wie Rollen- und Probenarbeit
- Theater reflektieren
 - o Um Theater nicht nur innerhalb der Schule zu erleben, sind Theaterbesuche an Theaterhäusern Bestandteil des DS-Unterrichts (in der E-Phase ein Besuch, ab der Q-Phase nach Möglichkeit in jedem Halbjahr).
 - o Im Anschluss werden diese Besuch aus theaterrelevanter Sicht reflektiert und ggf. in Bezug zu der eigenen Theaterarbeit gesetzt
- An Theater teilhaben
 - o Zusätzlich zu einer Klausur pro Halbjahr werden ab der E2 Spielszenen in Gruppenarbeit erstellt, die einen nicht unerheblichen Teil der mündlichen Note ausmachen. In den jeweiligen Spielszenen werden die bis zu dem Zeitpunkt erarbeiteten theatralen Mittel vertiefend eingefordert, so dass eine kontinuierliche Entwicklung im Bereich Theatergestaltung und -rezeption stattfinden kann

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

Darstellendes Spiel wird nicht als reguläres Fach in der Sekundarstufe I angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich in der Sekundarstufe II für eines aus drei musischen Fächern entscheiden. Zusätzlich zu Kunst und Musik, was aus der Sekundarstufe I bereits bekannt ist, gibt es ab der Sekundarstufe II noch das Fach Darstellendes Spiel. Das musische Fach muss bis mindestens einschließlich Q2 belegt werden, eine Prüfung in einem der drei Fächer im Abitur (mündliche Prüfung) kann nur absolviert werden, wenn dieses Fach ab der E1 durchgehend bis zur Q4 belegt wurde. Die Wahl auf das Fach Darstellendes Spiel darf unabhängig von jeglichen Erfahrungen in möglichen Theater-AGs erfolgen und setzt keine unterrichtlichen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I voraus.

Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld (AF2)

Übergangsvoraussetzungen im Fach Geschichte:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

- Grundlegende Kenntnisse zu zentralen historischen Entwicklungen und Ereignissen, Daten und Begriffen
- Methodenkompetenz: Fähigkeit, Quellen verschiedener Gattungen (z. B. gegenständliche Quellen, Textquellen, Bildquellen, Tondokumente und Filme) und Darstellungen (z. B. Schulbuchtexte, fachwissenschaftliche und journalistische Texte, Grafiken und Statistiken, Geschichtskarten) zu analysieren und zu interpretieren
- Beherrschung folgender Textarten: Inhaltsangabe, Erläuterung, Textanalyse, Erörterung/Stellungnahme
- Beherrschung der indirekten Rede

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Erweiterung der Quelleninterpretation: Starker Fokus auf Originaltexte (Primärquellen) aus der zu behandelnden Epoche/dem zu behandelnden Zeitraum
- Keine Arbeit mit festen Lehrwerken; offenere Unterrichtsformen
- Eigenständige Erarbeitung von Hintergrund- und Allgemeinwissen
- Vertiefende Bezüge zur aktuellen politischen Innenpolitik und Weltlage
- Struktur von Klausuren: Komplett auf eigenständiges Schreiben ausgelegt

Übergangsvoraussetzungen im Fach PoWi:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

- Grundlegende Kenntnisse über die politische Struktur der BRD und Einbindung in die EU sowie in internationale Bündnisse (parlamentarische Demokratie, Wahlen, Gesetzgebungsverfahren, Partizipation, Institutionen der EU, UNO, NATO als Bündnisse)
- Grundlegende Kenntnisse über das Wirtschaften im privaten Haushalt, dem Funktionieren des Markts, des Wirtschaftskreislaufs und der Arbeitswelt
- Grundlegende Kenntnisse der sozialen Zusammenhänge der Gesellschaft (Familie, Gruppen, Gleichberechtigung, Sozialstaatlichkeit, Ökologische Bildung)
- Grundlegende Kenntnisse des Rechts (rechtliche Grundlagen der Gesellschaft, Rechtsstaat, Gewaltenteilung, Menschenrechte)
- Methodenkompetenz im Umgang mit Karikaturen, Grafiken, Statistiken, Schaubildern
- Wiedergabe von Meinungen anderer aus Zitaten, längeren Texten
- Zusammenfassung von Texten

- Den eigenen Standpunkt argumentativ begründen und überzeugend vertreten (Sach- und Werturteile differenzieren)
- Einen zusammenhängenden Text laut der Operatoren schreiben, mit Strukturierung in themengebundene Einleitung, Hauptteil und Schluss
- Souveräner Umgang mit der deutschen Schriftsprache (Wortschatz und Stil)
- Beherrschung der indirekten Rede zum Zitieren von Meinungen anderer
- Grundlegendes Verständnis der in der GOS verwendeten Operatoren im Fach PoWi
- Präsentationen (z. B. „Aktuelle 5 Minuten“) alleine oder gemeinsam in der Gruppe ausarbeiten und vortragen

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Eher fachwissenschaftlicher Zugang zu Themen, weniger wiedergeben, mehr Transfer in neue Zusammenhänge
- Höherer Anteil an Urteilsbildung
- Stärkere Analysekompetenz
- Selbstständigeres Arbeiten, vor- und nachbereiten der Stunden, selbstständig Material recherchieren und problemangemessen auswerten
- Nachrichten selbstverständlich verfolgen, um aktuelle Aspekte mit einfließen lassen zu können
- Lernaufgaben über mehrere Stunden alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen organisieren und zielgerichtet mit passendem Zeitmanagement bearbeiten
- Struktur von Klausuren: Komplett auf eigenständiges Schreiben in zusammenhängenden Texten ausgelegt, Orientierung an den drei Aufgabenbereichen (Reproduktion, Rekombination und Reflexion) zumeist im BE-Verhältnis 30 (AFB I), 45 (AFB II), 25 (AFB III)

Mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld (AF3)

Übergangsvoraussetzungen im Fach Mathematik:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

- Rechnen mit Grundrechenarten sowohl bei Brüchen als auch bei Dezimalzahlen im Bereich der reellen Zahlen
- Fachlich korrektes Notieren und Umgang mit Variablen, Termen, Gleichungen bzw. Gleichungssystemen und Rechenoperationen wie Wurzel ziehen
- Kenntnisse der Eigenschaften geometrische Figuren und Körper und Berechnung von Umfang, Flächeninhalt, Volumen und Winkel über z.B. den Satz des Pythagoras
- Kenntnisse und Umgang mit verschiedenen Funktionstypen (linear, quadratisch, potentiell, exponentiell und trigonometrisch), um z. B. Informationen aus Graphen abzulesen, Schnittpunkte zu berechnen oder Funktionsgleichungen aufzustellen
- Kenntnisse und Umgang mit Daten, Mittelwerten und Wahrscheinlichkeitsbäumen
- Souveräner Umgang mit Fachbegriffen aus der Sekundarstufe I.
- Verständnis und Umgang mit komplexeren Sachaufgaben, die Problemlösefähigkeit ansprechen und mathematische Fähigkeiten wie das Aufstellen und Lösen von Gleichungen fordern z.B. mit Hilfe der pq-Formel
- Grundlegendes Verständnis der in der GOS verwendeten Operatoren im Fach Mathematik
- Sicherer Umgang mit dem Taschenrechner, um z.B. eine Wertetabelle zu erstellen oder Gleichungen bzw. Gleichungssysteme zu lösen
- Sicherer Umgang mit Zeichenwerkzeug, um Graphen/ Funktionen genau zu zeichnen

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- (Grund-)Kenntnisse und mathematische Fähigkeiten aus der Sekundarstufe I werden größtenteils vorausgesetzt
- Selbstständiges Nacharbeiten von Unterrichtsinhalten zur Vertiefung des eigenen Verständnisses
- Lücken im Vorwissen müssen ggf. eigenverantwortlich außerhalb der Unterrichtszeit erarbeitet werden
- Im Unterricht und in Klausuren darf eine bestimmte Formelsammlung genutzt werden
- Struktur von Klausuren: Einfachere bis hin zu komplexeren, abiturartigen Aufgaben

Übergangsvoraussetzungen im Fach Mathematik:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

- Berechnungen mit physikalischen Formeln unter Berücksichtigung der Einheiten durchführen.
- Umstellen von Formeln zur gesuchten Größe (algebraisches Umstellen vor dem Einsetzen)
- Kenntnis grundlegender Größen wie Masse, Länge bzw. Strecke, Zeit, Geschwindigkeit
- Grundvorstellungen zu Basiseinheiten wie Meter, Sekunde, Kilogramm sind wünschenswert
- Kenntnisse im Umgang mit Messdaten
- Sicherer Umgang mit Zeichenwerkzeug, um Messergebnisse darzustellen, insbesondere in einem Koordinatensystem

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Grundkenntnisse und mathematische Fähigkeiten aus der Sekundarstufe I werden größtenteils vorausgesetzt
- Selbstständiges Nacharbeiten von Unterrichtsinhalten zur Vertiefung des eigenen Verständnisses
- Im Unterricht und in Klausuren kann u. U. eine Formelsammlung genutzt werden

Übergangsvoraussetzungen im Fach Sport:

Vorausgesetzte Kompetenzen:

Bewegungskompetenz, Urteils- und Entscheidungskompetenz, Teamkompetenz

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- sportartspezifische Techniken anwenden, dabei ihr Bewegungshandeln zielgerichtet gestalten und bewusst steuern,
- den spezifischen konditionellen Anforderungen einer Sportart / Disziplin entsprechend trainieren,
- im Hinblick auf Fitness und Gesundheit geeignete Verfahren und Trainingsmethoden zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit einsetzen,
- ihr Bewegungshandeln gezielt beobachten, in angemessener Fachsprache beschreiben und die Ergebnisse für die Bewegungsausführung nutzen,
- Bewegungen gestalten und präsentieren, dabei Gestaltungsprinzipien und Präsentationskriterien anwenden,
- in Sportspielen taktisch angemessen agieren und dabei Regeln einhalten und gestalten.
- mit anderen zusammen in unterschiedlichen Rollen sozial verantwortlich agieren und sich im Rahmen einer Gruppenaufgabe optimal einbringen,

- andere bei der Bewegungsausführung anforderungsbezogen unterstützen und Gefahren abwenden,
- Sieg und Niederlage sowie Gelingen und Nichtgelingen von Bewegungsaufgaben als Ausdruck aktuell verfügbarer Leistungsmöglichkeiten beziehungsweise des Erreichens von Leistungsgrenzen beurteilen,
- Konflikte austragen, tragfähige Lösungen finden und sich kritisch mit dem Fair-Play-Gedanken auseinandersetzen,
- unter Verwendung entsprechender Fachbegriffe über Bewegung sprechen und anderen konstruktiv Rückmeldung geben.
- Grundlegendes Verständnis, der in der GOS verwendeten Operatoren im Fach Sport, zeigen.

Unterschiede zum Unterricht in der Sekundarstufe I:

- Klausur in Sport
- Wahl eines Sportprofils für ein Jahr in der E-Phase und für 2 Jahre in der Q-Phase
- Unterschied in zweistündiger oder dreistündiger (berechtigt zu 4. oder 5. Prüfungsfach)
- Sportkurs bzw. Leistungskurs
- Sperrklausel im Fach Sport (Theorie/Praxis)
- Bewertung im Fach Sport Oberstufe

Überblick der Fächer, welche nicht in der Sekundarstufe I unterrichtet werden, und von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden können.

Stand März 2025